

WEIHNACHTEN - CHRISTTAG (A)

25.12.2019

9^h Ennsfeld
10³⁰ Klein-Engsdorf

Weihnachten bedeutet Menschwerdung Gottes. Es ist ein zentraler Inhalt unseres Glaubens, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist. Ohne diese Erkenntnis verliert das Christentum an Kraft, wird geschmacklos, fad, angepasst an unser einfaches menschliches Denken.

Uns helfen die Symbole von Weihnachten, den Sinn des Festes zu begreifen: In den Dörfern wird das Licht von Betlehem am Heiligen Abend verteilt. Es wurde an der Lampe in der Geburtsgrube entzündet, an der Stelle, wo Jesus geboren worden war. Woher wissen wir, dass Er wirklich dort geboren wurde? Die Antwort ist einfach, auch wenn sie spekulativ wirkt: Als die Christen erkannten, dass Jesus Christus Gott und Mensch ist, musste ihnen auch der Ort seiner Geburt heilig werden. So schätzt man heute auch die Geburtsstätten von berühmten Komponisten und Dichtern. In Betlehem war schon vor der Anerkennung des Christentums durch den Staat ein christliches Heiligtum. ~~Ab dem~~ Im 2. Jh. schlugen die ^{einen jüdischen Aufstand} Römerunter Bar Kochba nieder. Offensichtlich hielten sie die Betlehener Gebetsstätte für ein jüdisches Heiligtum. Deshalb errichteten sie dort einen Athenatempel (so wie in Jerusalem einen Jupitertempel). So wurde ein heidnisches Tempel zum Beleg eines christlichen Heiligtums. Wir können also mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass Christus wirklich in dieser Höhle in Betlehem geboren wurde. Höhlen waren eine geschützte Wohnstätte für Menschen und Tiere (übrigens bis ins 20. Jh. auch in manchen fernen Ländern) - im Sommer kühl, im Winter geschützt und temperiert.

Das Licht aus dieser Höhle leuchtet heute in unserer Kirche. Es erinnert an einen Satz im großen Glaubensbekenntnis (von Nicäa-Konstantinopel): Wir glauben an ... den einen Herrn Jesus

Christus, Gottes eingeborenen Sohn... Gott von Gott, Licht vom Licht."

Licht verleiht Sicherheit, Dunkelheit bewirkt Angst.

Deshalb nennt der Evangelist Johannes Christus das "Licht":

"Das Licht leuchtet in der Finsternis... Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt." (Joh 1, 5.9)

Christusum setzt immer einen Akzent auf Klarheit, Erleuchtung.

Dummes Unwissen widerspricht der Botschaft Christi, der von sich selbst sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh 8, 12)

Wie Menschen hungern nach Erkenntnis, Wissen. Wie wollen die Welt begreifen, damit wir uns selbst begreifen können.

So strahlen Menschen, die mit Gott verbunden sind, etwas von der Klarheit Gottes aus. Denken wir an ^{den 12.} Mose, dessen Gesicht

leuchtete. Er war 40 Tage auf dem Berg Sinai im Gespräch mit Gott. Dann stieg er vom Berg herab, musste sein Gesicht mit

einem Schleier verhüllen, weil sich die Israeliten „fürchteten... in seine Nähe zu kommen.“ (Ex 34, 30) Auch vom Hl. Jephthas

wird berichtet, dass sein Gesicht ein übernatürliches Aussehen hatte. Es erschien dem Hohen Rat „wie das Gesicht eines Engels“ (Apj 6, 15).

Das Licht von Betlehem in unseren Kirchen und Häusern weist uns den Weg zum wahren Licht, das die Welt erleuchtet:

Der Sohn Gottes ist (laut Hebr 1, 3) der Aglaos, wörtlich Strahl (ἀγλαός) von Gottes Herrlichkeit und Abbild, wörtlich:

Charakter (χαρακτήρ) von Gottes Wesen. „Charakter“ (griech)

bedeutet etwas Eingegrabenes, Eingepprägtes - wie auf einer geprägten Münze. Jesus Christus, geboren in Betlehem, ist also wirklich vom Wesen her Gott und Mensch.

Werkmächtigen fieren bedeutet, über die werkmächtigen Symbole in das Wesen des Glaubens, in das Wesen der Wirklichkeit einzudringen.

Das ist wahre Klarheit, Erleuchtung im tiefsten Sinn:

Christus ist das wahre Licht, Gott selbst, der in die Welt gekommen ist, die Er selbst erschaffen hat (vgl. Joh 1, 3).

Amen